

Prag, 1402 Mai 10.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5211. Das S. unter Papierd. unten aufgedr.

Anm.: Vergl. No. 411. Daß König Sigmund mit den Markgrafen wegen der Dohna'schen Sache verhandeln wollte (Siegmar Graf Dohna Die Domins 1,131 n. und Wenck 77), ist lediglich Vermuthung. — In dieselbe Zeit gehören 5 vielleicht auch die jeder spezielleren Angabe entbehrenden Geleitsbriefe des Königs Sigmund, des Erzbischofs Wolfram von Prag († 1402 Mai 11) und anderer Herren und der Bürgermeister, Rütthe und Gemeinden der größeren, kleineren und Neustadt Prag für Markgraf Wilhelm I. zu einer Reise zu König Sigmund, von denen undatirte Noteln sich im Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5238 befinden. Vergl. Deutsche Reichstagsakten 5,191 Note 2.

König Sigmund von Ungarn des h. Römischen Reiches Vicarius und des König- 10
reichs zu Böhmen Verweser giebt den Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. seinen
Schwägern mit allen Herren, Rüttern, Knechten und ihren Dienern sicheres Geleit uff einen
tag, wenn und wo wir den beyderseit legen werden —. Geben — zu Prage an der
mittwochen vor den pfyngstheiligen tagen anno 1c. cōccii°.

Rechts unten von anderer Hand:

15

De mandato domini regis per dominum Iohannem prepositum
Quinqueecclesiensem cancellarium Iohannes Berlyn.

König Ruprecht ertheilt dem Grafen Günther (XXVIII.) von Schwarzburg und Herrn Hartung
von Egloffstein dem Aelteren Weisung, mit Markgraf Wilhelm I. wegen eines Vertrages zwischen 20
dem Könige und Markgraf Prokop von Mähren gegen König Sigmund von Ungarn und König
Wenzel von Böhmen zu unterhandeln. [1402 zwischen Mai 2 und 15?]

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Generallandesarchiv Karlsruhe Cop. 593 fol. 57.

Gedr.: Deutsche Reichstagsakten 5,330 (s. daselbst die früheren Drucke).

Anm.: Vergl. über die Zeitbestimmung ebenda 330 Note 1. Danach fällt das Schreiben nicht vor No. 424, weil nach 25
§ 3 und 4 der dort noch auf den 4. Juni angesetzte Tag in Mainz verschoben ist, und nicht nach dem unter § 5 und 6
genannten 15. Mai. Andere Gründe, die Weizsäcker a. a. O. 277 zusammenstellt, sprechen dafür, das Stück in den
Anfang Juni zu setzen. Die Erwähnung eines Rathes des von Meissen in Nürnberg 1402 Mai 24 (Reichstagsakten
5,294 10), in dem der in § 3 genannte Joh. Rabann vermuthet wird, beweist freilich nichts, obwohl Jan Rabe Ende
1402 und Anfang 1403 mehrfach als meißnischer Diener in Nürnberg erscheint (Reichstagsakten 5,430 40. 448 11). 30
Wir behalten, da uns für die Entscheidung der Frage neues Material nicht vorliegt, die in den Reichstagsakten gewählte
Zeitbestimmung bei.

Werbunge, alz grave Günther von Swartzpurg und her Hartung vom Egloffstein
der elter an marggrave Wilhelm von Missen sollen werben. [1] Zum ersten sollent ir
ymme unsern glaubsbrieff uf uch stende antworten. [2] Item darnach sollent ir ymme 35
von myns herren wegen vast dancken der fruntlichen erbiethung, alz er sich myme herren
ytzund in sinem brieffe, alz er im den dag zu Waldeck wiederbote, entbotden hat.
[3] Item darnach sollent ir ymme eigentlichen erzelen und sagen von dez tages wegen
zu Mencze, den myn herre sinen kurfursten dahin gesetzt und gemacht hatte umbe
große trefflich sachen in und daz riche antreffende, und wie er denselben tag uffgeslagen 40
habe von solicher botschafft wegen, alz er ymme bii hern Iohann Rabann als von dez
tags wegen zu Waldecke getan habe. Und wiewol ymme vast uneben were den tag zu